

Leistungsbeschreibung

 Landesforsten Rheinland-Pfalz Wald. Werte. Wahren.	Forstamt	Neuhäusel	
	Vergabenr.	W-2026-031-006	
	Losnummer	1	
	Projektnr.	31-12-180-524	
	Weg	Krummer Esel	
Maßnahmenbeschreibung			
Grundinstandsetzung eines Weges mit einer Länge von 840 m. Entlang der Schwarzdecke vor dem eigentlichen Weg wird zur Wiederherstellung der Wasserführung das Bankett auf beiden Seiten abgeschält und am Ende der Schwarzdecke ein Graben angelegt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Überarbeitung der Wasserführung, sie wird durch die Anlage von Durchlässe und Rigole verstärkt. Der Aushub der Rigolen wird zur Anbindung einer von unten einmündenden Gasse verwendet.			
Zahlungsabwicklung			
Ein Teil der Arbeiten dient dem Wasserrückhalt im Wald und wird aus Sondermitteln finanziert. Für diese Teilarbeiten und das dazugehörige Material muss eine gesonderte Rechnung/Abschlagsrechnung ausgewiesen werden. Dabei handelt es sich um die blau hinterlegten Positions-Nummern: 5.1, 5.2, 5.3, 6.4, 6.5 und 6.6 Um eine landesweite Zuordnung zu erleichtern, sollte die Rechnung/Abschlagsrechnung unbedingt die Projektnummer 31-12-180-524 enthalten.			
Nachträge			
Nachträge werden nur akzeptiert, wenn sie vor Ausführung mit dem AG schriftlich vereinbart wurden.			
Materialeinbau			
Mit dem Einbau vom Material darf erst begonnen werden, nachdem gemeinsam mit der Bauleitung die Vorarbeiten abgenommen sind.			
Wasserschutzzone			
Die Maßnahme befindet sich in der Wasserschutzzone II. Alle im Wegebau eingesetzten Maschinen müssen mit Biohydrauliköl ausgestattet sein.			
Durchführungszeitraum: 15.09.2026 - 30.11.2026 bei entsprechender Feuchte.			
Pos. Nr.	Leistungsgegenstand	Menge	Einheit
1. Baustelleneinrichtung			

Leistungsbeschreibung

1.0	Geräte, Werkzeuge und sonstige Betriebsmittel, die zur vertragsgemäßen Durchführung der Bauleistungen erforderlich sind, auf die Baustelle bringen, bereitstellen und soweit der Geräteeinsatz nicht gesondert berechnet wird betriebsfertig aufstellen, umsetzen und nach Beendigung der Maßnahme abräumen, einschl. der dafür notwendigen Arbeiten.	1	Pauschal
2. Wegeprofil			
2.1	Ausbau des Weges zum LKW-Weg inkl. sämtlicher Arbeiten (ohne Material). Die Bauausführung erfolgt gemäß den Vorgaben aus der LB_LKW-Weg.	840	lfm
2.2	Ggf. Bedarfsposition: Anlage von einem zweiten Spitzgraben und einem Seitenstreifen von 0,5 m Breite. Die Bauausführung erfolgt gemäß den Vorgaben aus der LB_LKW-Weg.	335	lfm
2.3	Ggf. Bedarfsposition: Anlage von Durchstichen nach LB LKW-Weg. Die Bauausführung erfolgt gemäß den Vorgaben aus der LB_LKW-Weg.	2	Stück
2.4	Abschälen der Bankette um die Wasserführung wieder herzustellen. Das anfallende Material muss, außerhalb des Grabens, so abgelegt werden, damit spätere Mulcharbeiten möglich sind.	720	lfm
3. Erdarbeiten			
Erdarbeiten zur Wiederherstellung des Wegeprofiles, von bis zu 0,5 m³/lfm sind bei den Wegeprofilen mit einzukalkulieren, dabei handelt es sich um humosen, losen Boden. Erdarbeiten zur Erweiterung der Profile werden zusätzlich erfasst, dabei handelt es sich um gewachsenen Boden. - Wenn nichts anderes gefordert wird, ist das Material so einzubauen, das der Wasserabfluss in den Bestand gewährleistet ist und zukünftige Mulcharbeiten durchgeführt werden können. - Die Böschungsoberkannte muss scharf geschnitten sein, ein Überhang ist nicht zulässig.			
4. Zusatzarbeiten			
4.1	Pfleg der vorhandenen Durchlässe, durch das Reinigen des Ein- und Auslaufes mit Bagger und Profillöffel.	3	Stück
4.2	Anschluss der einmündenden Maschinenwege, ohne Unterbrechung der Wasserführung.	1	Stück

Leistungsbeschreibung

4.3	Anlage von zwei Mulden als Wasserführung über den einmündenden Maschinenweg bei 30 und 100 m, mit Bagger und Profillöffel, zur Ableitung des Wassers aus den Fahrspuren in den Bestand. Die Mulden sollen sich jeweils über mindestens 5 m ziehen und ein Gegengefälle von mindestens 20 cm haben.	2	Stück
4.4	Befestigung der Einfahrten der von oben einmündenden Feinerschließung mit 10 t Schotter 56/120, inkl. sämtlicher Arbeiten (ohne Material). Die Bauausführung erfolgt gemäß den Vorgaben aus der LB_Grabenbefestigung.	2	Stück
4.5	Verbreiterung der Fahrbahn im Kurvenbereich nach LB-Schleppkurve.	2	Stück
4.6	Befestigen der von unten einmündenden Feinerschließung durch den bei der Anlage der Rigolen anfallenden Aushub. Inklusive Aufnahme und Transport vom Material.	1	Stück

5. Wasserrückhalt im Wald

5.1	Anlage von Rigolen mit einer Länge von 2 m, mit einer Sickermulde von ca. 1 m ³ , inkl. sämtlicher Arbeiten (ohne Material). Die Bauausführung erfolgt gemäß den Vorgaben aus der LB_Rigole 1,0.	2	Stück
5.2	Anlage von 2 Durchlässen inkl. sämtlicher Arbeiten (ohne Material). Die Bauausführung erfolgt gemäß den Vorgaben aus der LB_Durchlass.	21	lfm
5.3	Anlage von Sickermulden die zum Rückhalt des Wassers im Bestand dienen, Grundfläche 9 m ² (3 m x 3 m), die Bauausführung erfolgt den Vorgaben aus der LB_Sickermulde.	4	Stück

6. Baustoffe

Grundsätzlich darf nur sieblieniengerechtes Material verwendet werden, welches die Vorgaben nach TL LW 16 (Technische Lieferbedingungen für Gesteinskörnungen, Baustoffe, Baustoffgemische und Bauprodukte für den Bau Ländlicher Wege) erfüllt. Bei Bedarf ist dem Material vor Einbau Wasser zuzuführen, damit eine ausreichende Verdichtung erreicht werden kann. **Wenn die ausgeschriebene Materialmenge beim Ausführen der Maßnahme erreicht wird, oder nicht zu Verfügung steht, meldet dies der Auftragnehmer dem Auftraggeber und stimmt das weitere Vorgehen mit dem Beauftragten des Auftraggebers ab. Die Meldung bedarf der Schriftform.**

Leistungsbeschreibung

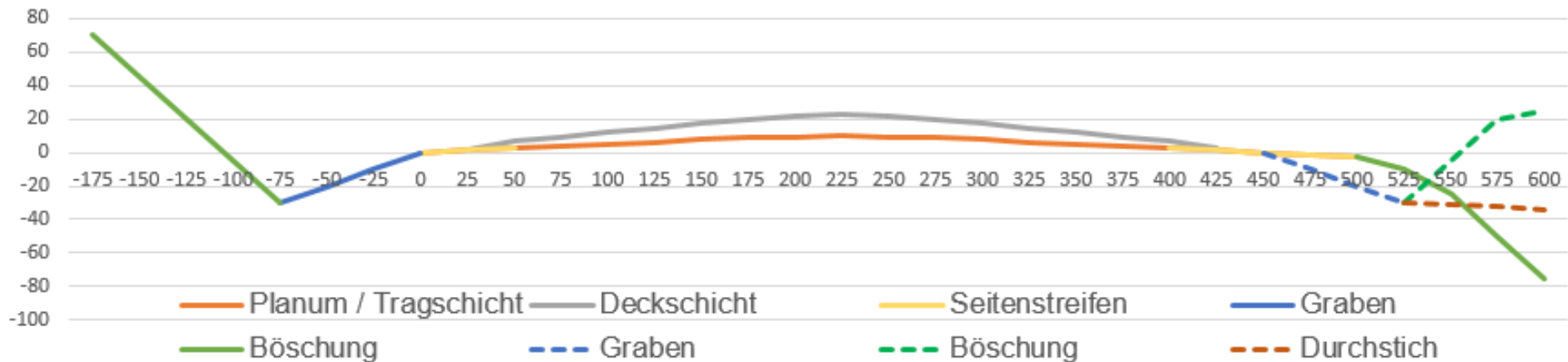
6.1	Siebliniengerechtes Frostschutzmaterial in der Körnung 0/32		
	Deckschicht Weg	336	t
	Gesamt	336	t
6.2	0/11		
	Verschleißschicht Weg	252	t
	Gesamt	252	t
6.3	Schotter 56 / 120		
	Grabenbefestigung	20	t
	Gesamt	20	t
6.4	Drainagekörnung 100 +		
	Rigole 1.0	48	t
	Gesamt	48	t
6.5	Schotter16/32		
	Rigole 1.0	6	t
	Gesamt	6	t
6.6	PE-HD Kunststoffrohr 600 mm Durchmesser		
	Durchlass	21	lfm
	Gesamt	21	lfm
Besonderheiten			
Gefährdungen			
Achtung ! Im Bereich der Ferngasleitung finden keine Erdarbeiten statt.			
Ansprechpartner (AP) zur Besichtigung, Einweisung in die Baustelle, Auskünfte zum Angebotsformblatt/LB sowie Begleitung der Arbeiten (i.d.R. Revierleiter):			
AP 1: Name, Vorname:		Klaus Jacoby	
Tel.:		01522 885 1084	
E-Mail:		klaus.jacoby@wald-rlp.de	

Projektbeschreibung

Pos. Nr.	Laufmeter	Pos. Nr.	Einzelposition bei / von bis lfm	Maßnahme	Zu beachtende Besonderheiten	Markierung vorhanden
Das Wegaufmaß beginnt an der Asphaltkante						
	0 - 380	Abschälen der Bankette der Schwarzdecke, beginnend an der Asphaltkante Parkplatz; Rettungspunkt 5512-815				
		2.4	0 - 380	Abschälen Bankette links		
		2.4	40 - 380	Abschälen Bankette rechts		
			180	Beginn Wegeprojektierung		
			200	Achtung Ferngasleitung		
		2.3	230	Durchstich recht		
		2.3	300	Durchstich recht		
			380	Ende Asphalt		
		2.2	ab 380	Anlage von 50 m Spitzgraben		
2.1	0 - 840	Wegeausbau nach Leistungsbeschreibung_LKW-Weg				
		Beginn bei lfm 180 der Schwarzdecke				
			0 - 40	Achtung ! Im Bereich der Ferngasleitung finden keine Erdarbeiten statt.		
		2.2	40 - 250	zweiter Spitzgraben		
		2.2	120	15 m Grabenanlage um die Bank		
		5.1	200	Anlage Rigole nur in Verbindung mit 4.6		
		4.1	270	Pflege vorhandener Durchlass		
		5.3	270	Anlage Sickermulde 9 m² (3 m x 3 m) vor Durchlass		
		5.3	270	Anlage Sickermulde 9 m² (3 m x 3 m) nach Durchlass		
		2.2	330 - 390	zweiter Spitzgraben		
		4.4	400	Grabenbefestigung mit Schotter 56/120		
		4.3	400	Mulden über Maschinenweg		
		4.5	410	Verbreiterung der Fahrbahn im Kurvenbereich um 2,0 m.		
		4.2	410	Anschluss Maschinenweg		
		4.4	410	Grabenbefestigung mit Schotter 56/120		
		4.1	415	Pflege vorhandener Durchlass		
		5.2	420	Anlage Durchlass 9 m		
		4.6	460	Gassenbefestigung mit Aushub der Rigolen		
		4.5	550	Verbreiterung der Fahrbahn im Kurvenbereich um 2,0 m.		
		4.1	550	Pflege vorhandener Durchlass		
		4.3	550	Mulden über Maschinenweg		

Projektbeschreibung

	5.2	560	Anlage Durchlass 12 m		
	5.3	600	Anlage Sickermulde 9 m ² (3 m x 3 m)		
	5.3	600	Anlage Sickermulde 9 m ² (3 m x 3 m)		
	5.1	680	Anlage Rigole nur in Verbindung mit 4.6		
	4.1	840	Pflege vorhandener Durchlass		
		840	Ende an Asphaltkante		

Schaubild LKW-Weg


Der Querschnitt des Wegeprofils ist nicht maßstabsgetreu, es dient der schematischen Darstellung.

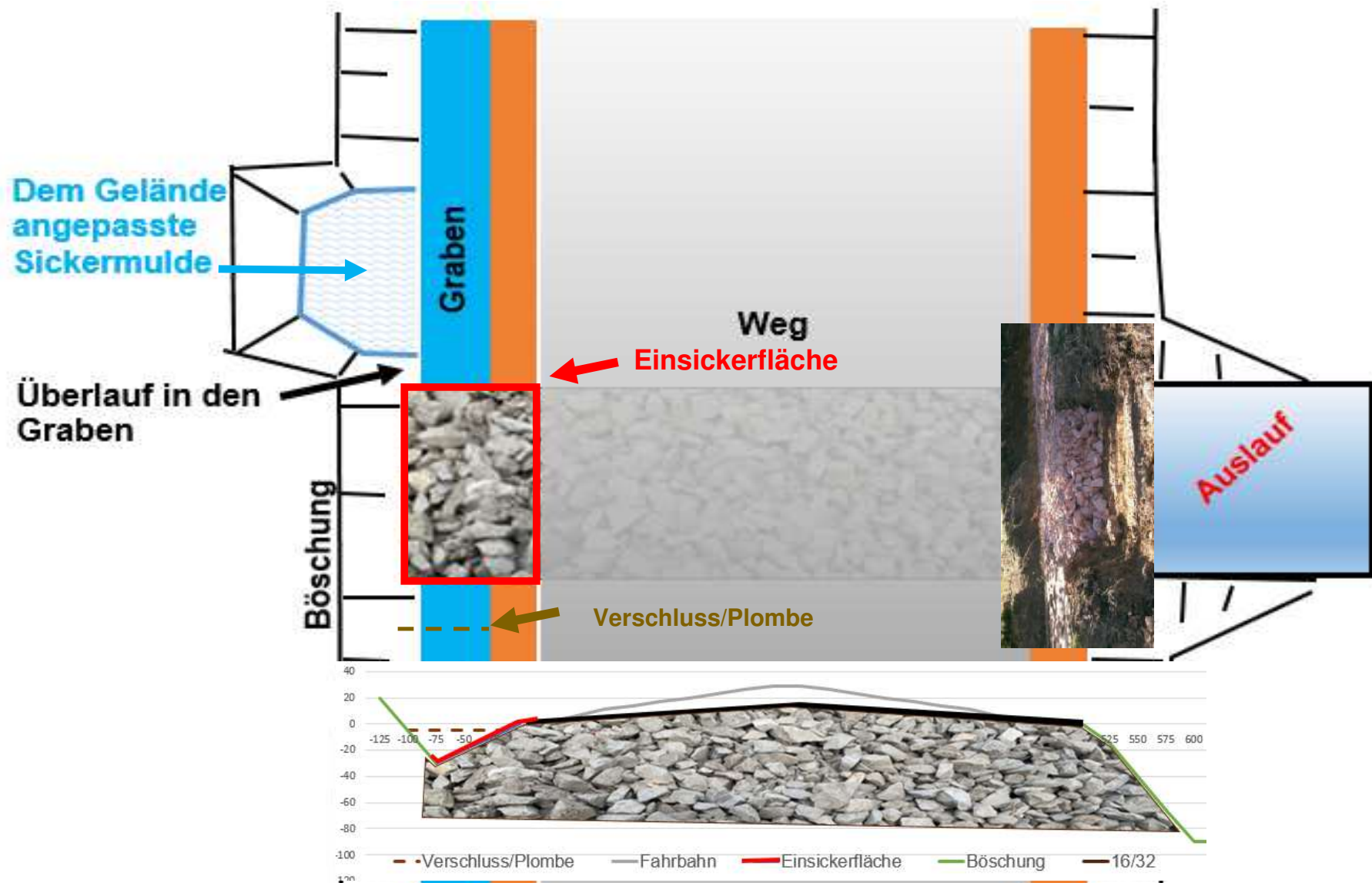
Technische Qualitätsstandards

Erdarbeiten	Zur Instandsetzung des Spitzgrabens ist die Böschung, auf den untersten 50 bis 75 cm, mittels Bagger und Profillöffel durchgängig zu bearbeiten. Ebenso ist das humose Material vom Mittelstreifen und den Seitenstreifen zu entfernen, dabei fallen ca. 0,50 m³/lfm an.
	Erdarbeiten zur Erweiterung des Wegeprofils, oder zur Anlage des ggf. zweiten Spitzgrabens, werden zusätzlich erfasst.
	Kann das anfallende Material im direkten Umfeld eingearbeitet werden ist es so einzuebnen, dass der Abfluss des Wassers gewährleistet ist und spätere Mulcharbeiten möglich sind.
	Kann das Material nicht im direkten Umfeld eingearbeitet werden, wird es abtransportiert und anderweitig eingesetzt. Der Transport sowie der Einbau werden zusätzlich erfasst.
Rohplanum	Anlage eines verdichteten Rohplanums (Fahrbahn und Seitenstreifen) im Dachprofil, beidseitige Querneigung 5 %. Fahrbahnbreite 3,5 m, Seitenstreifen bergseits 0,5 m, Seitenstreifen talseits 1,0 m.
Seitenstreifen	Anlage zweier Seitenstreifen mit einer Breite von bergseits 0,5 m und talseits 1,0 m.
	Bei der Anlage von einem zweiten Spitzgraben genügt auch hier ein Seitenstreifen von 0,5 m.

	Die Seitenstreifen dienen dazu, den seitlichen Druck abzufangen, die befestigten Teile des Wegekörpers zu stützen sowie das Oberflächenwasser abzuleiten. Das Material der Deckschicht läuft auf dem Seitenstreifen aus.
Spitzgraben	Bergseits einseitig, Grabenbreite 0,75 m. Grabensohle mindestens 0,30 m unter Rohplanum.
ggf. Spitzgraben (Zusatzarbeit)	Zweiter Spitzgraben, Grabenbreite 0,75 m. Grabensohle mindestens 0,30 m unter Rohplanum.
ggf. Durchstiche (Zusatzarbeit)	Ziel: Wasser aus dem Spitzgraben eines leicht unter dem Niveau des Geländes liegenden Weges (Hohlweg) aufzunehmen, durch einen Graben in den Bestand abzuleiten und durch Versickerung zur Optimierung des Grundwasserhaushaltes beizutragen.
	Längsneigung 5%
	Grabenlänge: Reichweite Baggerarm von Weg.
Böschung	Die Böschung wird entweder im Zuge der Pflege des Grabens (der Gräben) mittels Bagger und Profillöffel auf den untersten 50 bis 75 cm bearbeitet. Sind Böschungsrücknahmen vorgesehen, wird die Böschung in einem Verhältnis von 1:1 neu angelegt. Ist Grundgestein vorhanden, kann der Böschungswinkel auch steiler ausgeformt werden.
Fahrbahnbreite	3,5 m; auf 3,0 m Breite muss die Tragfähigkeit bis zu einer max. Achslast von 11,5 t gewährleistet sein.
Querneigung Fahrbahn	Beidseitig 10 %
Kronenbreite	Fahrbahnbreite 3,5 m + 0,5 m Seitenstreifen + 1,0 m (ggf. 0,5 m) Seitenstreifen, Gesamtbreite (= Kronenbreite) 5,0 m (ggf. 4,5 m)
Verzahnung	Eine Verzahnung der einzelnen Schichten ist ggf. durch Aufreißen sicherzustellen.
Schichten/Körnung	Die Tragschicht wird aus dem vorhandenen Material gebildet.
	Deckschicht aus siebliniengerechtem Frostschutz 0/32 (Volumen je lfm siehe Berechnung). Die Verteilung erfolgt auf der Fahrbahn und auslaufend in den Seitenstreifen.
	Verschleißschicht aus siebliniengerechtem 0/11 (Volumen je lfm siehe Berechnung). Die Verteilung erfolgt auf der Fahrbahn und auslaufend in den Seitenstreifen.

Einbau und Verdichtung	Gleichmäßiger maschineller Einbau und Verdichtung in einer Lage bei günstigem Wassergehalt des Materials. Auf der Oberseite des herzustellenden Oberbaus der Fahrbahn muss der Mindestwert nach Verformungsmodul (Kenngröße für die Verformbarkeit des Bodens) $E_{vd} \geq 40 \text{ MN/m}^2$ erreicht werden. Die Verdichtung hat so zu erfolgen, dass ein gleichmäßiger Oberflächenschluss und in Verbindung mit der Profilgestaltung ein rascher Abfluss des Oberflächenwassers gewährleistet ist.				
	Benötigtes Material				
Laufmeter			0	m	
Bezeichnung der Schicht			Tragschicht		
Material			Schotter 0/56		
Masse je Lfm	0	t	Masse in t	0,0	
Laufmeter			840	m	
Bezeichnung der Schicht			Deckschicht		
Material			Frostschutzmaterial 0/32		
Masse je Lfm	0,4	t	Masse in t	336,0	
Bezeichnung der Schicht			Verschleißschicht		
Material			siebliniengerechtes 0/11		
Masse je Lfm	0,3	t	Masse in t	252,0	

Schaubild Rigole



Die Schaubilder sind nicht maßstabsgetreu, sie dienen der schematischen Darstellung.

Leistungsbeschreibung Rigole

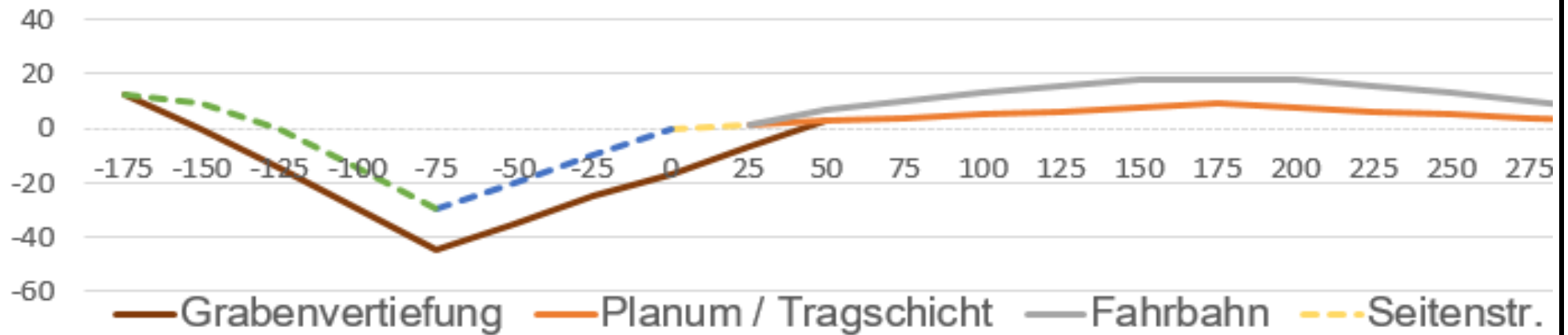
Ziel der Rigole	Den Ablauf des Wassers aus dem bergseitigen Graben zu verzögern und zur Optimierung des Grundwasserhaushaltes durch Versickern beizutragen.
Technische Qualitätsstandards	
Maße	Länge 2,0 m, Breite 7,0 m, Tiefe 1,0 m.
Aufbau der Rigole	Drainagekörnung 100 +
	Die Drainagekörnung muss "gestopft" werden um Setzungen zu vermeiden.
	Als direkte Überdeckung und zum Schutz vor Feinmaterial aus der Fahrbahn wird die Drainagekörnung mit Schotter der Körnung 16/32 abgedeckt.
	Die Deckschicht ist im Wegeprofil enthalten
Winkel zur Wegeachse	Der Einbau der Rigole erfolgt in einem Winkel von 90° zur Wegeachse.
Einsickerfläche	Die Einsickerfläche sollte eine Größe von min. 2 m² haben.
Querneigung der Sohle	3 bis 5 %
Aufbau der Sickermulde vor der Rigole	min. 0,5 m vor der Rigole
	Vom Graben in einem Verhältnis von 1:1 abfallend. Eine Vertiefung des Grabens ist nicht zulässig.
	Tiefe max. 1,0 m
	Die Böschung zum Bestand wird in einem Verhältnis von 1:1 angelegt.
	Bei der Anlage der Sickermulde ist von mindestens 2,0 m³ bis 4 m³ Erdaushub auszugehen. Sind um die vorgegebene Größe zu erreichen mehr als 4 m³ erforderlich, ist dies mit der Bauleitung abzuklären und der Aufwand wird separat vergütet.
	Die Form soll dem Gelände angepasst werden.
	Das Wasser aus der Sickermulde fließt durch den Graben (Überlauf) in die Rigole.
	Liegt die Rigole in einer Senke und nimmt aus beiden Richtungen Wasser auf, sind zwei Sickermulden anzulegen.

Leistungsbeschreibung Rigole

Volumen	ca. 1,0 m³				
Verschluss/Plombe	Nach der Rigole soll der Graben bis zur Höhe des Seitenstreifens verschlossen werden.				
Auslauf	Der Auslauf der Rigole ist auf der gesamten Breite anzulegen, die Sohle des Auslaufes fällt auf gesamter Breite mit dem Gefälle der Querneigung (3 bis 5%) weiter. Die Böschungen links und rechts werden in einem Verhältnis von 1 : 1 angelegt.				
Benötigtes Material					
Benötigtes Material je Rigole mit einer Länge von 2 m			Benötigtes Material, gesamte Maßnahme		
			Anzahl der Rigolen	1	Stück
Drainagekörnung 100 +	24	t	Drainagekörnung 100 +	24	t
Schotter 16/32	3	t	Schotter16/32	3	t

Leistungsbeschreibung Einfahrt Feinerschließung

Schaubild Grabenvertiefung



Das Schaubild ist nicht maßstabsgetreu, es dient der schematischen Darstellung.

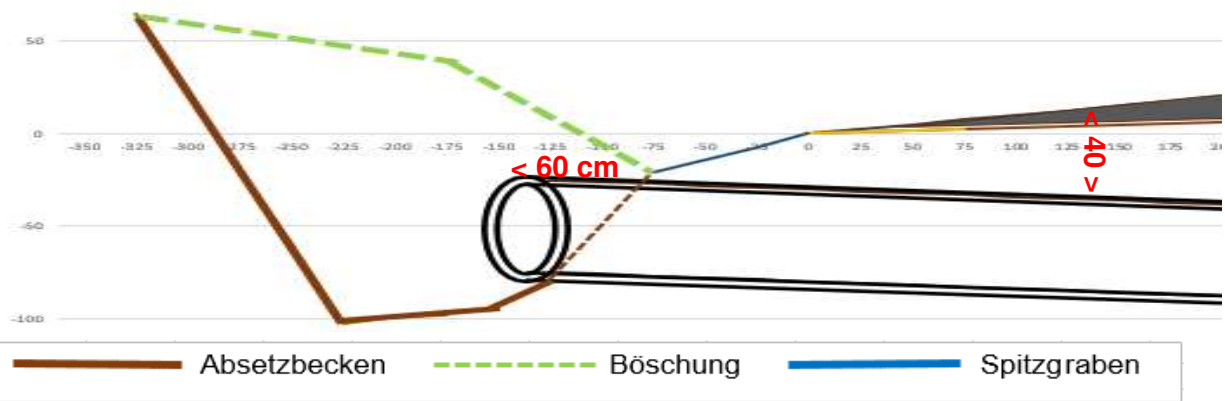
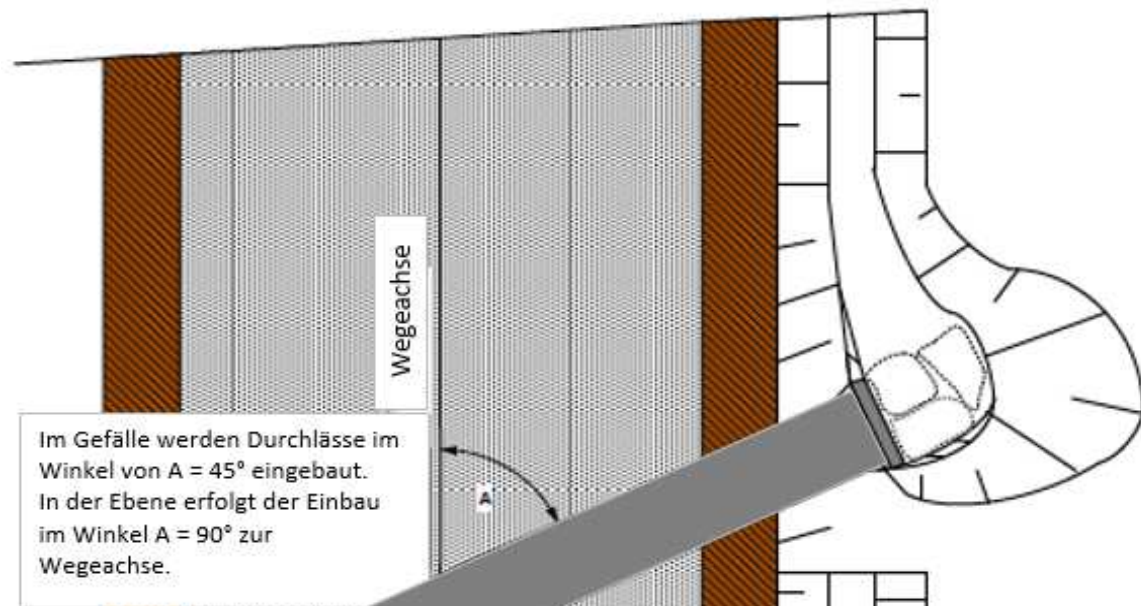
Technische Qualitätsstandards

Befestigen des Grabens im Bereich der Ausfahrt der Feinerschließung, durch den Einbau von 56/120. Die Durchgängigkeit den Grabens darf nicht unterbrochen werden, die Befestigung muss sich bis unter die Fahrbahn ziehen.

Vertiefung des Grabens	Tiefe: 15 bis 20 cm, Breite 4 m.				
Erdarbeiten	ca. 5 m³, der Aushub kann im direkten Umfeld eingearbeitet werden.				
Schichten/Körnung	Tragschicht aus Schotter 56 /120				
Benötigtes Material					
Benötigtes Material je Befestigung				Benötigtes Material, gesamte Maßnahme	
				Anzahl Befestigungen	2 Stück
Schotter 56/120	10	t	Schotter 56/120	20	t

Leistungsbeschreibung Durchlass

Schaubilder Durchlass



Die Schaubilder sind nicht maßstabsgetreu, sie dienen der schematischen Darstellung.

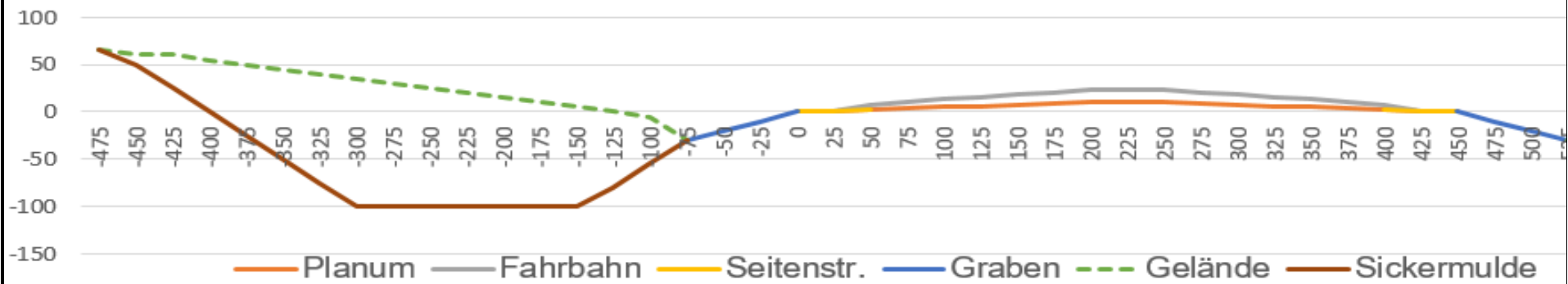
Technische Qualitätsstandards

Arbeitsausführung	Verlegen eines Durchlasses aus PE-HD mit einer Länge von 9 m.
Innendurchmesser	600 mm
Material	PE-HD Kunststoffrohr
Winkel zur Wegeachse	Der Einbau erfolgt im Winkel von 45° zur Wegeachse.
Querneigung	3 bis 7 %
Einlauf des Durchlasses	In min. 60 cm Abstand zum tiefsten Punkt des Spitzgrabens.
Überdeckung	Beginnend am tiefsten Punkt vom Graben, 40 cm Überdeckung unter der Fahrspur.
Einlauf	Vor dem Einlauf des Durchlasses ist eine Flutmulde / Absetzbecken anzulegen, Grundfläche ca. $1,5 \text{ m}^2$; die Sohle des Absetzbeckens fällt bergseitig ab. Der Böschungswinkel ist abhängig von der anstehenden Bodenart.

Leistungsbeschreibung Durchlass

Auslauf	Unter dem Auslauf des Durchlasses sollen, um die Gefahr von Erosion zu verringern, Steine so gelegt werden, damit das Wasser nicht ungebremst auf den Boden trifft. Ein Überstand vom Rohr ist nicht zulässig.
----------------	--

Schaubild Sickermulde 9 m²



Die Schaubilder sind nicht maßstabsgetreu, sie dienen der schematischen Darstellung.

Technische Qualitätsstandards

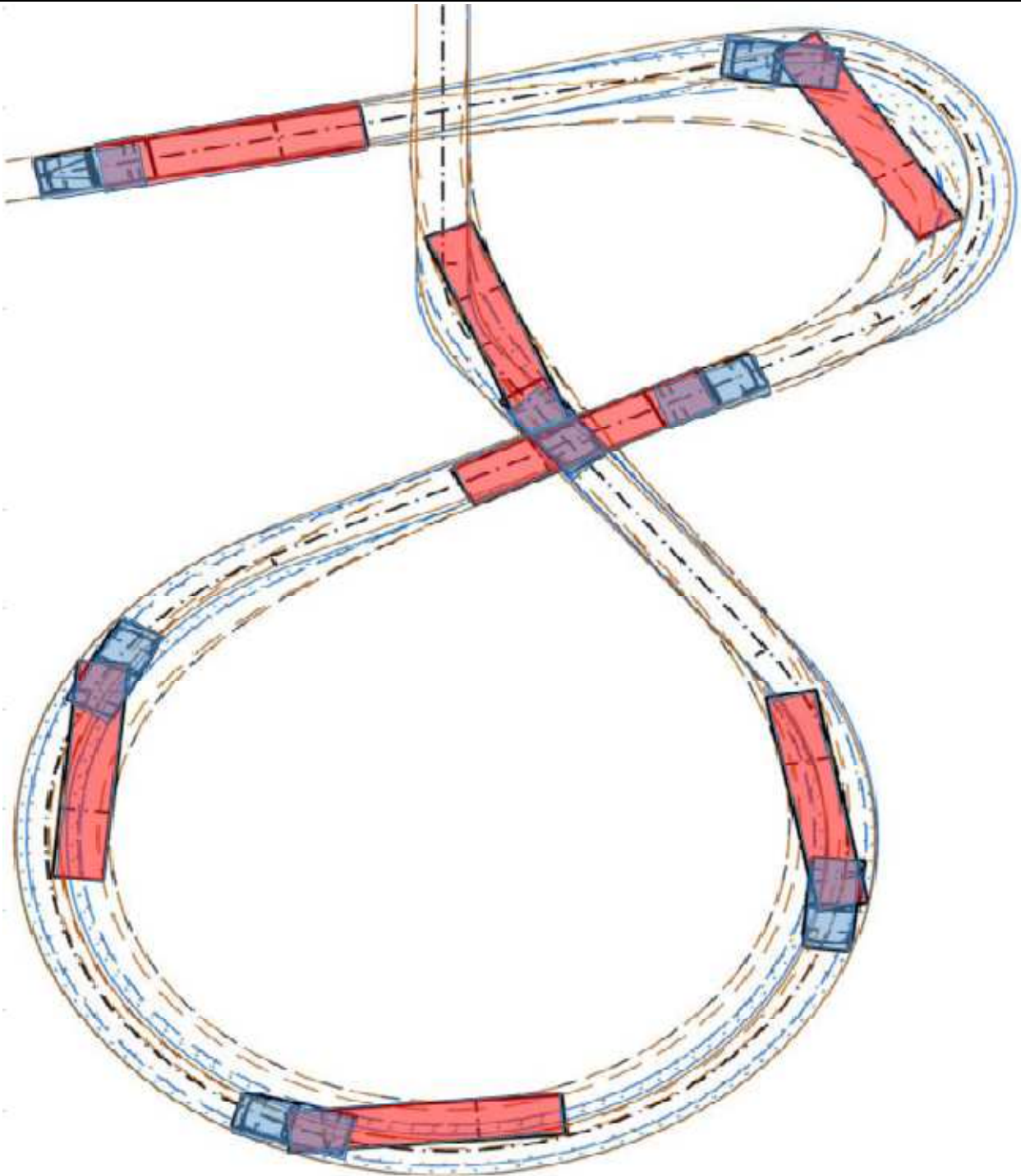
Ziel

Das Wasser aus dem Graben aufnehmen und durch Versickerung zur Optimierung des Grundwasserhaushaltes beizutragen.

Aufbau der Sickermulde	Vom Graben in einem Verhältnis von 1:1 abfallend.
	Tiefe des Beckens max. 1 m in einer dem Gelände angepassten Form.
	Die Böschung zum Bestand wird in einem Verhältnis von 1:1 angelegt.
Verschluss/Plombe	Nach der Sickermulde soll der Graben bis zur Höhe des Seitenstreifens verschlossen werden.
Grundfläche / Ausmaße	Entsprechend der Maßnahmenbeschreibung.
Ausformung	Die Form soll dem Gelände angepasst werden.
Überlauf	Sofern es das Gelände ermöglicht, ist ein Überlauf in den Bestand anzulegen.

Schleppkurve

Schaubild Schleppkurve



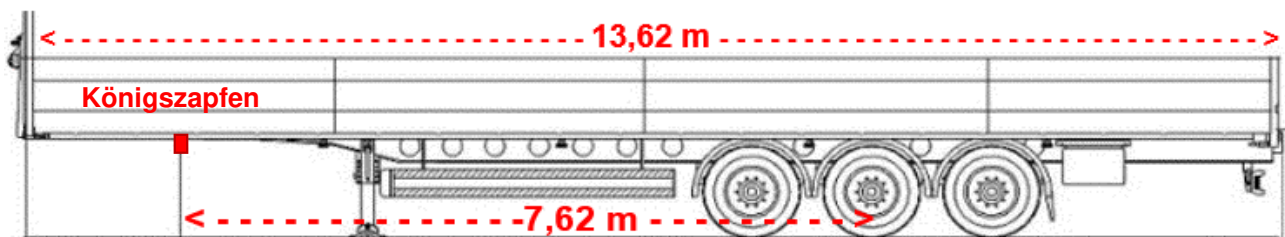
Die Schaubilder sind nicht maßstabsgetreu, sie dienen der schematischen Darstellung.

Erklärung

Bei der Durchfahrt einer Kurve werden die Vorderräder eines Fahrzeuges auf einer durch den Lenkeinschlag vorgegebenen Leitlinie geführt. Die Hinterräder hingegen bewegen sich, in Abhängigkeit von den Abmessungen des Fahrzeuges, auf einer zur Kurveninnenseite nachlaufenden Schleppkurve. Daraus resultierende Fahrbahnverbreiterungen im Kurvenbereich werden grundsätzlich am Innenrand des Fahrstreifens angefügt.

Schleppkurve

Achtung	Das Verhältnis zwischen Radstand eines Fahrzeuges und der entstehenden Schleppkurve verläuft nicht parallel, sondern es verdoppelt sich. Das bedeutet, ein Fahrzeug mit einem Radstand von 8 m benötigt eine viermal so große Fahrbahnverbreiterung wie ein Fahrzeug mit einem Radstand von 4 m.
Ziel	Durch die Anlage von Fahrbahnverbreiterungen dem höheren Bedarf eines Sattelaufleger gerecht zu werden.
Vereinfachtes Messverfahren Schleppkurve Sattelaufleger	
Grundlage der Berechnung	Als Grundlage der Berechnung dient ein Standardsattelaufleger, entscheidend ist dabei die Entfernung zwischen dem Königszapfen und der mittleren Achse. Die Schleppkurve der Zugmaschine bleibt unberücksichtigt.



Wir benötigen	A: Eine dem Kurvenverlauf folgende Linie, z. B. Schweinsrücken oder Fahrstreifen.
	B: Ein gerade Linie mit der doppelten Länge des Abstandes zwischen dem Königszapfen und der mittleren Achse vom Sattelaufleger. Im Standardfall 15,24 m.
Schleppkurve Sattelaufleger	Die größte Entfernung, zwischen der dem Kurvenverlauf folgenden und der geraden Linie (Pfeilhöhe), entspricht der benötigten Fahrbahnverbreiterung vom Sattelaufleger.
Schleppkurve Sattelzugmaschine	Die Schleppkurve der Sattelzugmaschine ist abhängig vom Radstand (3,60 m bis 3,90 m) und beträgt noch einmal 20 % bis 25 % der Schleppkurve vom Sattelaufleger.
Seitenstreifen und Graben	Bei Fahrbahnverbreiterungen im Kuvenbereich sind die vorgegebene Seitenstreifen- und Grabenbreiten ebenfalls einzuhalten. Die Kronenbreite erweitert sich um die vorgegebene Fahrbahnverbreiterung.
Schüttung von Material in der Kurve	Auch der LKW, der das Material schüttet, fährt in einer Schleppkurve, daher besteht das Risiko, dass das Material überwiegend im Kurveninnere liegt, es muss aktiv nach außen verbracht werden.

